



**Michael Schrodi**  
Mitglied des Deutschen Bundestages

## **Pressemitteilung**

MdB Michael Schrodi auf Delegationsreise in Irland: Themen Brexit, Digitalsteuer und wirtschaftliche Beziehungen auf dem Programm

Olching, 19.06.2019

**Michael Schrodi, MdB**  
Ilzweg 1  
82140 Olching  
Telefon: +49 8142 501 0589  
Fax: +49 8142 501 3962  
michael.schrodi.wk@bundestag.de

**Berliner Büro:**  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Büro: Otto-Wels-Haus  
Raum: 5.027  
Telefon: +49 30 227-77541  
Fax: +49 30 227-70541  
michael.schrodi@bundestag.de

Bundestagsabgeordneter

**Auf einer Delegationsreise nach Irland führte der Bundestagsabgeordnete Michael Schrodi zusammen mit fünf Kolleginnen und Kollegen Gespräche über den Brexit und dessen Folgen, eine enge wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Irland sowie über die Besteuerung von Digitalunternehmen.**

Die Reise führte die Abgeordneten unter anderem nach Cork, Dublin sowie an die Grenze zu Nordirland nahe Dundalk. „Wir konnten sehr informative Gespräche führen und einige Themen ansprechen, die mir unter den Nägeln brennen“, so Michael Schrodi.

Eine zentrale Erkenntnis der Treffen unter anderem mit dem irischen Parlamentspräsidenten sowie der deutschen Botschafterin sei, dass es nicht zu einem EU-Austritt Großbritanniens ohne Abkommen kommen dürfe. Insbesondere eine harte Grenze zum Nachbarn Nordirland wäre für Menschen und Unternehmen vor Ort eine äußerst schwierige Situation. Schrodi ist überzeugt, dass Grenzkontrollen im Alltag gar nicht funktionieren würden. „Ein harter Brexit muss deshalb unbedingt verhindert werden“, bekräftigt er.

Wichtig sei auch die verstärkte wirtschaftliche Zusammenarbeit, für die sich Schrodi und seine Kolleginnen und Kollegen ausgesprochen haben. „Je mehr kooperiert wird, desto besser ist das Umfeld auch für deutsche Firmen in Irland“, betont der Abgeordnete.

Dem Finanzpolitiker Schrodi brennt aber noch ein weiteres Thema unter den Nägeln: Die Besteuerung von Digitalkonzernen. Bei einem Treffen mit Vertretern von



Google und Facebook konnte Schrodi dahingehend Druck machen. „Wir brauchen dringend internationale Steuerregeln für die Digitalriesen. Das habe ich vor Ort bekräftigt“, so Schrodi.